Bergische Schachfreunde I - Satranç Club 2000 I, am 30. April 2017, oder Der Glaube an sich selbst

Die Saison 2016 / 2017 dauert zwar für einige der Satranç Club 2000 – Teams noch an. Für die erste Mannschaft ist sie am 30. April zu Ende gegangen und somit Zeit für ein Fazit. Das Saisonziel des Klassenerhalts wurde mit einer unglaublichen Aufholjagd (vier Siege in Folge!) erreicht. Zumindest für die ersten beiden Teams trifft somit die Kölsche Redewendung „Et hät noch immer jotjejange" wohl doch noch zu.

Team 1 hatte zu Saisonbeginn gleich mehrere Mannschaftskämpfe, bei denen es mit 3-0 in Führung lag. Am Ende jedoch wurden diese Vorsprünge alle vergeben, meist wurde sogar eine Mannschaftsniederlage daraus. Auch die Verläufe der Einzelpartien spiegelten dies oft wieder: Nicht selten wurde eine entscheidende, vermeintlich gewonnene Partie durch einen einfachen Fehler wieder versiebt.

Dann kam am 29. Januar 2017 das Spiel gegen das andere Schlusslicht, Porz 5. In dieses Spiel gingen wir rein mit der Maßgabe „Wenn wir zumindest noch eine theoretische Chance auf den Klassenerhalt wahren wollen, dann müssen wir hier gewinnen". Und was geschah: Auch dieses Match haben wir verloren.

Nun, als alleiniges Schlusslicht, hatten wir nichts mehr zu verlieren. In der nächsten Runde fragte uns ein gegnerischer Spieler von Ford I, ob wir uns denn noch nicht aufgeben hätten. Unsere Antwort war: "Wir spielen noch!". Und wir spielten sogar gut: Nach drei Siegen in Folge, gegen Ford I, Grünfeld I und Rheinpark I, hatten wir auf einmal die Situation, dass uns ein 4:4 gegen die Bergischen Schachfreunde I reichen würde.

Das Spiel gegen BSF war sicher das Highlight einer mit Leiden geprägten Saison. Zum ersten Mal konnten wir mit den ersten 8 gemeldeten Spielern antreten. Unser Brett 2, FM Dr. Ateş Ülker ist ehemaliger Vizepräsident des Türkischen Schachverbandes, und war in den 80er Jahren sogar mal türkischer Meister, als der Verband noch keine zweistellige Anzahl an Großmeistern vorweisen konnte wie jetzt. Ein Unterschied zu seinen anderen Reisen: Der Internist Dr. Ülker, der immer wieder mal im deutschsprachigen Raum ist und dort in den Seniorenwertungen größerer Turniere meist vorne landet, war diesmal eigens für diesen Mannschaftskampf angeflogen und hatte dafür keine Kosten und Mühen gescheut.

Zum Verlauf des Matches: Das Match begann mit einem Kurzremis der beiden Vorsitzenden, Oswald Gutt und Güven Manay.
Es bahnte sich sehr früh eine unklare und verwickelte Stellung an und beide wollten nichts anbrennen lassen. Danach passierte erst mal lange Zeit nichts. Alfonso hatte in einer schwierigen Stellung zwei Bauern weniger. Marcs Gegner hatte schon nach wenigen Zügen sehr wenig Zeit auf der Uhr, in einer für ihn defensiven Stellung. Dr. Ülker und Farhad hatten ebenfalls vielversprechende Stellungen, und Torsten war in einer eher verschachtelten Position. Izzet erwischte vermutlich einen schlechten Tag. Während sein Gegner dem Autor erklärte, dass er am heutigen Tage seit längerem mal keine Schmerzen hatte , aufgrund des guten Wetters. Es sei ihm gesundheitlich gegönnt. So war die Punkteteilung OK für beide.
Nun kam es Schlag auf Schlag: Erst gewann Dr. Ülker, indem er kontinuierlich auf eine Schwäche des Gegners spielte, gepaart mit einem Königsangriff. Etwas später wandelte Farhad seinen Vorsprung in ein Turmendspiel mit drei Mehrbauern um. Sein Gegner gab dann kurz vor dem Matt auf. Nun erzielte Edgar ein remis. So kam es dazu, dass wir nur noch ein remis benötigten, um das rettende Ufer (4 Brettpunkte) zu erreichen. Marc holte direkt einen ganzen, indem er seinen systematisch aufgebauten Vorsprung nutzte. Der Klassenerhalt war besiegelt und wir hatten gewonnen! Anschließend hatte Alfonso seine Stellung sogar in eine vermutlich gewonnene Position umgewandelt, war aber dennoch mit einem remis anhand des Mannschaftsstandes zufrieden. Torsten setzte dem Ganzen noch die Krönung mit seinem Sieg auf.

So kam es, dass man die bislang ungeschlagenen Schachfreunde von BSF in der letzten Runde mit 6 – 2 besiegen konnte.

Man kann nun natürlich reflektieren: Wie kann es passieren, dass man als einzige Mannschaft gegen den Tabellenletzten verliert, um anschließend mit einer Siegesserie die Klasse zu halten? Ist der mentale Anteil im Schachspiel doch größer, als manche meinen? Vielleicht brauchte der Verein nur wieder etwas mehr Stabilität, die dann ab der Mitte der Saison gewährleistet war. Zwischenzeitlich sollte der Verein ja das Spiellokal wechseln, weil der langjährige Mietvertrag des City-Hotelbetreibers sich dem Ende zuneigt. Doch im aktuellen Lokal, dem Internationalen Caritas-Zentrum, hat der Verein bislang eine gute Siegquote erreicht.

Natürlich tut es einem leid, z. B. um die netten Schachfreunde aus Grünfeld, die nun absteigen müssen. Doch wir als Verein sind jetzt in der Situation, dass nicht zwei Teams nächste Saison in der gleichen Liga spielen müssen, was für einen Verein in dieser Größenordnung Gold wert sein kann und beinahe der Fall gewesen wäre. Als "Meister der zweiten Halbzeit in der SVM-Verbandsliga Mitte : -)" können wir uns auf die nächste Saison freuen und auf einen besseren Saisonstart hoffen.

Text: Güven Manay